

gingen, weil auch auf der Baustelle alles aufs beste vorbereitet war und jeder Aufbauhelfer 10 Minuten nach Ankunft das richtige Gerät und den richtigen Arbeitsplatz hatte.

Der Wettbewerb war noch ganz jung, aber der heiße Funke, der ihm innewohnte, er zündete. Die Dörfer in der Hunde sahen das Gewimmel am ersten und am dritten Sonntag auf dem Bauplatz. Mußte es dort am zweiten und vierten Sonntag still sein? Nein! Die beiden Sonntage waren ebensogut wie die anderen. Den Anfang machte die LPG „Ernst Thälmann“ aus Düben, die mit allen ihren Mitgliedern und mit sieben Gespannen und drei Zugmaschinen herangezogen kam, um sich in die Schar der fleißigen Roßlauer einzureihen, so als sei das die selbstverständlichste Angelegenheit. Dort, wo die Genossenschaftsbauern arbeiteten, leuchtete weithin sichtbar ein Transparent: „Die LPG „Ernst Thälmann“ hilft der Chemie!“

#

Jetzt schreiben wir April. Auf dem großen Bauplatz „Gips-Schwefelwerk“ ist an jedem Sonntag etwas los! Die Roßlauer wetteifern mit denen aus Coswig und beide mit den Dörfern, um am 7. Oktober, am 10. Geburtstag unserer Arbeiter- und Bauern-Macht, ein wertvolles Geschenk auf den Gabentisch unserer Republik zu legen. Am 10. Jahrestag werden mindestens 50 Prozent der Wahlberechtigten der beiden Städte und auch sehr viele Dorfbewohner stolz das Ehrenzeichen des NAW für 10 und mehr Aufbaustunden tragen.

Wie hat sich diese wunderbare Masseninitiative ausgewirkt? Genosse Jakoby, Kreissekretär der Nationalen Front in Roßlau sagt: „Gut wirken die Einsätze der Bevölkerung auch auf die Bauarbeiter. Der Elan reißt sie mit. Er dringt hinein bis in die Aufbauleitung des Werkes, die es sich nicht nehmen läßt, die Einsätze bis aufs kleinste vorzubereiten. Da gibt es keinen Leerlauf. Brigadiere und Poliere stehen bereit, um die Anleitung zu übernehmen.“ Aber dabei bleibt

es nicht. Man geht einen Schritt weiter; denn „nach getaner Arbeit gibt es im Kultursaal bei Musik eine gute Erbsensuppe“. — Auch ohne dabeigewesen zu sein, spürt man förmlich die gute Stimmung der vielen Menschen, die sich hier zu einem großen Kollektiv der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zusammenfinden, die mit Freude im Herzen nicht nur am Sozialismus bauen, sondern sich gleichzeitig selbst zu sozialistisch denkenden und handelnden Menschen erziehen.

#

An diesem Beispiel wird offenbar, wie großartig sich das NAW auswirkt, wenn seine Organisatoren es als eine politische Aufgabe im Prozeß der Erziehung aller Bürger zu sozialistischen Menschen begreifen und entsprechend zu Werke gehen.

Nun können Skeptiker auf stehen und sagen: „Ja, aber nicht überall werden Gips-Schwefelwerke gebaut.“

Es stimmt. Nicht überall; aber an vielen Stellen unserer Republik gibt es große, bedeutende, ja, gewaltige Planvorhaben, denen mit der Roßlau-Coswig-Methode ganz wesentlich vorwärtsgeliefert werden könnte. Außerdem gibt es in jedem Wohngebiet Hausarbeit in Hülle und Fülle, wenn nur begriffen wird, daß das NAW keine Spielerei und Beschäftigungstheorie ist. Und wenn man es richtig besieht: Ist unsere ganze Republik nicht ein einziger großer Bauplatz? Man muß nur richtig hinschauen. Die Partei und der Nationalrat der Nationalen Front haben das NAW auf einige Schwerpunktaufgaben, den Ausbau und die Erweiterung von Schulen, den Wohnungsbau, das Chemieprogramm und auf die landwirtschaftlichen Zweck- und Nutzbauten orientiert. Systematisch, ohne Verzettelung der Kräfte, kann also im NAW des Jahres 1959, zum 10. Geburtstag der Republik, ein ganz hervorragendes Ergebnis erreicht werden.

An dieser Stelle muß ein Wort gegen die „Sonderpläne NAW“ gesagt werden, die von den Räten mancher Städte noch toleriert werden, weil man sich in den